

„So richtig wohl fühlen sich die wenigsten“

Rio de Janeiro Die Kanuten werden bei den vorolympischen Wettbewerben mit der Wirklichkeit in Brasilien konfrontiert

VON PETER DEININGER

Hannes Aigner kennt Olympia von seiner besten Seite. 2012 gewann der Kanute vom Augsburger Kajakverein in London Olympiabronze im Kajak-Einer. Seit einigen Tagen ist er in der Olympiastadt von 2016 unterwegs. „Die vielen Obdachlosen und der Müll auf den Straßen lassen schon einige Zweifel an der Sinnhaftigkeit von Millionen-Investitionen für Sportstätten zu“, berichtet Aigner aus Rio de Janeiro. „So richtig wohl fühlen sich hier die wenigsten aus unserem Team.“

Die Nationalmannschaft des Deutschen Kanuverbandes (DKV) nimmt derzeit an den vorolympischen Slalomrennen auf dem neuen Kurs im Norden von Rio teil. „Der Kanal ist zwar kein neues Level wie damals in Sydney, Athen oder London, aber für Olympia angemessen. Die Plastikeinbauten könnten aber noch verändert werden, momentan schaut alles noch ein wenig einfallslos aus“, meint Aigner. Andere sagen „charakterschwach“, teilt Kajak-Bundestrainer Thomas Apel mit, der die Strecke dennoch für technisch anspruchsvoll hält. Laut Apel haben sich die Kanuten inzwi-



Rio 2016 – Alexander Grimm beim Streckentest.

schen an die ungewöhnlichen Bedingungen wie das 28 Grad warme Wasser gewöhnt.

Der Weg vom Hotel in einem großen Einkaufszentrum zur Strecke ist für die Kanuten aus 26 Nationen dagegen „ein Abenteuer“, findet Peking-Olympiasieger Alexander Grimm (Kanu Schwaben Augs-



Die künstliche Slalomstrecke in Brasilien ohne Wasser. Die blauen Plastikhindernisse sollen dem Kanal den Wildwassercharakter geben.

Fotos: spo

burg). „Das liegt an der Fahrweise der Brasilianer und dem unangenehmen Gefühl, an der nächsten roten Ampel überfallen zu werden.“ Das russische Team sei Zeuge geworden, wie ein mit einer Pistole bewaffneter Jugendlicher die Insassen des Autos vor ihnen aufgefordert hat, alle Wertsachen auszuhändigen. „Nach-

dem wir das gehört haben, versuchen wir nicht mehr als Touristen aufzufallen und haben die wichtigsten Habseligkeiten im Hotelsafe verstaut“, so Grimm.

Am Donnerstag haben die Wettkämpfe mit der Vorausscheidung begonnen. Außer Deutschland sind Frankreich und Tschechien mit gro-

ßen Teams am Start, Großbritannien hat bereits einen Teil seines Olympiateams nominiert.

Bester Deutscher im Canadier-Einer war der Leipziger Franz Anton auf Rang drei, der Augsburger Olympiazweite Sideris Tasiadis (Kanu Schwaben) belegte den siebten Platz.